

Das China-Syndrom: Amerikas Angst vor Chinas Aufstieg

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Barry Stevens (BS): Willkommen zurück, Peter Kuznick, Historiker an der American University in Washington, D.C.. Wir sprechen über die aktuelle Situation mit Präsident Trump in Zusammenhang mit einer eher volatilen und verwirrenden internationalen Lage. Sie sprachen zuvor über Präsident Eisenhower und die allgemeine Tendenz zu Kriegsängsten, die Angst vor der Sowjetunion, und wie sich dies jetzt sogar wiederholt, insbesondere bei europäischen Politikern in Bezug auf Putin. Ich frage mich auch, wie das in Bezug auf China aussieht. Schlagen wir den Weg einer Kriegsangst gegenüber China ein?

Peter Kuznick (PK): Absolut. Lassen Sie mich kurz zurückgehen. Der Historiker in mir muss ein oder zwei Dinge klarstellen.

BS: Genau.

PK: Denn es war nicht immer Eisenhower, der auf diese Weise die Flammen des Krieges und der Angst schürte. Mein Favorit ist, wie Sie wissen, Henry Wallace, und Wallace hält eine Rede über die...

BS: Henry Wallace war der Vizepräsident unter FDR.

PK: Ja.

BS: Also sprach er sich für die Wahl Trumans zum Vizepräsidenten aus. Er war auch ein bekannter progressiver Führer und derjenige, der vom Jahrhundert des einfachen Mannes sprach, weit entfernt vom amerikanischen Jahrhundert. Entschuldigung, ich wollte das nur klarstellen.

PK: Nein, ich finde das sehr wichtig, denn das Traurige ist, dass die Menschen Henry Wallace nicht mehr kennen. Er war von 1941 bis 1945 Vizepräsident und nach Franklin Roosevelt der zweitbeliebteste Mann in Amerika. Er hätte 1945 wieder als Vizepräsident kandidieren sollen. An dem Tag, als die Demokratische Partei am 20. Juli 1944 in Chicago tagte, veröffentlichte Gallup eine Umfrage, in der potenzielle Wähler gefragt wurden, wen sie als Vizepräsidentschaftskandidaten wollten. 65 % sprachen sich für Wallace als Vizepräsidenten aus. 2 % wollten Truman. Irgendwie gelang es den Parteiführern, die Versammlung zu kontrollieren und Truman durchzusetzen.

Oliver Stone und ich argumentieren in *Ungeschriebene Geschichte*, dass es ohne Roosevelts Tod am 12. April 1945 und ohne die Präsidentschaft von Wallace keine Atombombenabwürfe im Zweiten Weltkrieg und keinen Kalten Krieg gegeben hätte. Die gesamte Geschichte hätte anders verlaufen können. Aber Wallace bleibt im Kabinett, Roosevelt bittet ihn darum und sagt: „Du kannst jede Position haben, die du willst.“ Er traf dieselbe seltsame Entscheidung wie Herbert Hoover 1921, als er als Handelsminister im Amt blieb. Und von dieser Position aus kämpfte er gegen Trumans Kriegspolitik, bis er im September 1946 seines Amtes entthoben wurde.

Aber ich glaube, es war am 12. April 1946, dem ersten Todestag von Roosevelt, als Wallace sagte: „Die einzige Art von Wettbewerb, die wir mit den Sowjets wollen, ist zu zeigen, dass wir unseren Lebensstandard in den nächsten 20 Jahren schneller anheben können als Russland. Wir werden mit Russland konkurrieren, indem wir die geistigen und körperlichen Bedürfnisse des einfachen Mannes bedienen. Der einzige Weg, den Kommunismus in der Welt zu besiegen, besteht darin, eine bessere und reibungslosere Arbeit bei der Maximierung der Produktion und der optimalen Verteilung zu leisten. Lasst uns einen fairen Wettkampf, einen entschlossenen Wettkampf, aber vor allem einen friedlichen Wettkampf im Dienste der Menschheit führen. Russland kann nicht einfach über Osteuropa herziehen und damit davonkommen, genauso wenig wie wir das in Lateinamerika oder England und Indien und Afrika tun können. Die Ursache unserer Fehler ist die Angst. Russland fürchtet die angelsächsische Einkreisung. Wir fürchten die kommunistische Unterwanderung. Wenn diese Ängste weiterbestehen, wird der Tag kommen, an dem unsere Söhne und Enkel für diese Ängste mit Strömen von Blut bezahlen werden. Aus Angst haben sich große Nationen wie in die Enge getriebene Tiere verhalten und nur an ihr Überleben gedacht.“

Es geht weiter. Er war also der letzte Visionär, abgesehen von Kennedy, im letzten Jahr von Kennedys Präsidentschaft. Es ist traurig. Wir haben heute keine solchen visionären Führer mehr. Aber der Punkt, den ich vor meiner Abschweifung ansprechen wollte, betrifft das Jahr 1957, als die Sowjets Sputnik starteten, nachdem sie die erste Interkontinentalrakete getestet hatten, und Eisenhower dies heruntergespielt hat. Er sagte: „Das bedeutet nicht ...“ Und um zu beweisen, dass er sich keine Sorgen machte, spielte er in der folgenden Woche fünf Runden Golf, sogar mehr als Trump. Und er stellte fest: „Oh, das stört mich nicht. Sie haben einen kleinen Ball ins All geschossen.“ Er wusste, dass die Sowjets uns nicht voraus waren, weil wir die U-2-Spyplane hatten, was er nicht sagen konnte.

Dulles erklärte: „Ich konnte jeden Grashalm in der Sowjetunion sehen. Ich wusste, dass sie

keine Raketen hatten.“ Es waren jedoch die Demokraten, die dieses Thema zu einer großen Angelegenheit machten, da sie darin eine Möglichkeit sahen, 1960 wieder ins Weiße Haus zurückzukehren.

BS: Das ist die Instrumentalisierung von Angst, um Macht zu erlangen, und Angst ist ein enorm starker Motivator.

PK: Und es war vor allem John Kennedy, der dies auf der Grundlage von Zahlen tat, die er vom Kolumnisten Joseph Alsop erhalten hatte. Kennedy machte eine große Sache daraus, wie weit die Sowjets uns voraus waren, und als er dann sein Amt antrat, war das Erste, was er tat, dies...

BS: Das war die Raketenlücke?

PK: Die Raketenlücke, die existierte, war zu unseren Gunsten. Also beauftragte Kennedy im Oktober Roswell Gilpatric, eine Rede zu halten, in der er nicht nur verkündete, dass es keine Raketenlücke gab, sondern dass es eine riesige Raketenlücke zu Gunsten Amerikas gab. Die USA lagen in jeder Kategorie mit zehn zu eins bis 100 zu eins in Führung. Mein Freund Dan Ellsberg schrieb diese Rede für Roswell Gilpatric und sagte, dass wir weit voraus waren. Es gab keinen Grund zur Sorge. Aber dennoch...

BS: War das nicht auch eine gewisse Drohung gegenüber der sowjetischen Führung unter Chruschtschow?

PK: Genau. Sie gingen davon aus, dass die Vereinigten Staaten einen Erstschlag gegen die Sowjetunion vorbereiteten, um sie zu vernichten. Kennedy wurde von Lemnitzer und anderen Mitgliedern des Vereinigten Generalstabs über Pläne für einen Präventivschlag gegen die Sowjetunion informiert, der die Sowjetunion vernichten könnte.

BS: Während dieser ganzen Zeit glaube ich, dass das Strategische Luftkommando unter Curtis LeMay und Thomas Power sehr intensiv einen Angriff plante. Meines Wissens nach wurden diese Pläne für einen Angriff und den Sieg in einem Atomkrieg nie wirklich aufgegeben. Ich möchte noch einmal auf etwas zurückkommen, das Sie gesagt haben, als Sie Henry Wallace zitierten. Diese Idee vom in die Enge getriebenen Tier. Ich weiß nicht mehr genau, was er gesagt hat, aber die Angst der Sowjets vor der Einkreisung und unsere Angst vor einer kommunistischen Machtübernahme in Westeuropa oder was auch immer es war.

Diese Angst nährt sich gegenseitig und führt dazu, dass unsere Kinder und Enkelkinder in Strömen von Blut ertrinken könnten. Aber ich glaube, in den internationalen Beziehungen nennt man das das Sicherheitsdilemma: Was auf der anderen Seite wie ein Monster erscheint, sind aus der Sicht des Monsters wir selbst. Dennoch scheint mir oft, dass diese recht einfache Idee, dass Menschen sich gegenseitig fürchten und daher die Bedrohung übertreiben, nicht verstanden wird oder zumindest nicht allgemein verstanden wird.

PK: Die amerikanischen Planer stützten sich dabei auf die Spieltheorie, und sie basierte nicht auf ... Zum Beispiel bei NSC-68, damals im Jahr 1950. Sie basierte nicht auf der Vorstellung

eines rational denkenden Menschen, was die Russen planten oder vorhatten. Es ging darum, was die Russen potenziell tun könnten, sofern sie so bösartig wären, dass sie die Welt zerstören wollten.

BS: Trifft das nicht immer zu? Trifft das auch auf Putin zu? Wenn man als Planer oder als ängstlicher Mensch im Quai d'Orsay tätig ist, denkt man: „Nun, Putin könnte eine Panzerarmee aufstellen, durch Europa rollen und über die Champs-Élysées fahren.“ Das ist durchaus denkbar. Als Militärangehöriger habe ich daher die Verantwortung, dafür Vorkehrungen zu treffen. Natürlich kann Putin das nicht wirklich tun. Aber aus Putins Sicht betrachtet er die Raketen in Polen und Rumänien und denkt: „Nun, sie werden wahrscheinlich nicht auf mich schießen, aber sie könnten es tun.“ Ist das [Übersprechen 00:51:59] der Grund, wie es dazu kam, oder [Übersprechen 00:52:02]?

PK: Nein, genau so ist es. Reagan hatte irgendwann eine Erleuchtung und sagte: „Wissen Sie was? Die Sowjets nehmen mich tatsächlich wörtlich. Wenn ich über unsere Pläne spreche, die Sowjetunion zu zerstören, denken sie, dass ich wirklich von einem Angriff auf die Sowjetunion spreche und diesen plane. Ich wusste nie, dass sie mich tatsächlich wörtlich nehmen.“ Aber wie Sie sagen...

BS: Ich glaube, es stand in seinem Tagebuch, Reagan sagte, dass sie wirklich Angst vor uns zu haben scheinen, und wie kann das sein? Denn wir sind gut.

PK: Ja, wir sind so gut.

BS: Und doch war es offenbar eine Erkenntnis für ihn, was bemerkenswert ist.

PK: Ja, es ist verblüffend. Wissen Sie, aber...

BS: Wo stehen wir jetzt, Peter? Ich meine, einfach...

PK: Es ist schlimmer. Barry, es ist schlimmer. Die größte Bedrohung ist laut Mattis im Jahr 2018 China. Im Jahr 2018 haben wir in der Nationalen Sicherheitsdoktrin der USA gesagt, dass die größte Bedrohung für die USA nicht mehr der globale internationale Terrorismus ist. Es sind Russland und China, wobei China die größte Bedrohung darstellt. Pete Hegseth, unser Kriegsminister, dessen Körper mit Neonazi-Tattoos übersät ist, sagte: „Wir müssen den Krieg in der Ukraine beenden, damit wir uns auf den wahren Feind konzentrieren können, China.“

Es ist interessant, dass es diese durchgehende Linie in Bezug auf China gibt, die eigentlich schon 2008 begann, wenn man sich die wichtigsten Planer der USA gegen China ansieht. 1990, 1991, nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, verlagerten die führenden Köpfe der Militärplanung ihren Fokus von Russland auf China. Dann, im Oktober 2011, veröffentlichte Hillary Clinton ihren Artikel im Magazin *Foreign Policy* mit dem Titel *America's Pacific Century (Amerikas pazifisches Jahrhundert)*. Darin kündigten sie die Neuausrichtung an. Sie sagten: „Der Fokus sollte nicht mehr auf dem Nahen Osten oder Europa liegen. Wir müssen unsere Truppen von dort abziehen und sie in den Pazifik verlegen,

denn dort liegt die Zukunft, und dort liegt die wahre Bedrohung durch China.“ Die russische Invasion in der Ukraine, zuerst mit dem Maidan-Aufstand, dann in Luhansk und Donezk und schließlich die Eroberung der Krim. Dies lenkt die Bemühungen der USA für eine Weile ab.

Aber unter Obama und dann unter Trump begann Trump den Handelskrieg gegen China und schürte die Angst vor der Bedrohung durch China. Und dann erhofften wir uns, dass Biden, als er ins Amt kam, all das rückgängig machen würde, aber das geschah nicht. Er kam mit 18 Top-Beratern vom Center for a New American Security an die Macht. Das ist die Hochburg der China-Kriegstreiber. Also verdoppelt er nicht nur die Zölle, sondern auch die feindselige Rhetorik.

BS: Pete Hegseths Militarismus und alle, die derzeit im Pentagon an der Macht sind, konzentrieren sich auf China; es gibt diese Hinwendung zu China. Man hört viel darüber, dass dies der schnellste Aufstieg von Atomwaffen aller Zeiten ist und mehr. Aber inwieweit handelt Hillary Clinton aus echter Angst, dass China beispielsweise Australien angreifen könnte, und inwieweit will sie damit nur Stimmen gewinnen? Inwieweit spielt dabei möglicherweise die Gewinnsucht von Lockheed, Boeing, Anduril und Palantir eine Rolle? Das ist eine berechtigte Frage. Das frage ich mich oft. Ich denke, es wäre zu einfach zu sagen: „Oh, das wird alles von den Kapitalisten angetrieben.“

PK: Nein, ich weiß [Übersprechen 00:57:20]. Ich denke, es geht eher um die von Ihnen zuvor erwähnte Planung für Worst-Case-Szenarien und Überlegungen, wie die bösartigste Version Chinas aussehen könnte. Ich halte viele Vorträge in Russland.

Ich war kürzlich in Moskau, Russland, um den Vorsitz der Jury für Dokumentarfilme beim Moskauer Internationalen Filmfestival zu übernehmen. Ich war insgesamt neun Mal in Moskau, hauptsächlich vor COVID, dann noch einmal. Ich bin viel im chinesischen Fernsehen zu sehen und betone oft, dass ich zwar großen Respekt vor den Leistungen dieser Länder habe, aber den Mangel an Demokratie und Kritik bedaure.

Ich denke, sie sollten das willkommen heißen. Wenn ich Xi Jinping oder Wladimir Putin wäre, würde ich Kritik begrüßen. Ich würde Debatten begrüßen. Ich würde abweichende Meinungen begrüßen. Ich denke, das ist das Herzstück dessen, was ein Land stark und selbstbewusst macht. Wenn sie wirklich selbstbewusste Führer sind, sollten sie davor nicht zurückschrecken. Aber was ihre Sicht auf die Vereinigten Staaten angeht, vielleicht lesen wir Ihnen nach einer weiteren Pause einige Kommentare chinesischer Führer vor.

Zum Beispiel die Aussagen und offiziellen Erklärungen von Xi Jinping, Wang Wenbin und anderen chinesischen Führern. Sie haben eine ganz andere Sicht auf die Weltgeschichte und die Rolle der USA darin, als wir und als ein großer Teil der Welt. Warum schließt sich der globale Süden nicht der Forderung der USA nach Sanktionen gegen Russland im Zusammenhang mit der Ukraine an? Zum Teil, weil sie die Heuchelei erkennen. Sie sagen: „Wie könnt ihr das Vorgehen Russlands so vehement verurteilen, nachdem ihr Vietnam überfallen und dort fünf Millionen Tote hinterlassen habt?“ Nachdem ihr eingefallen seid; man kann die ganze Litanei durchgehen [Übersprechen 01:00:15]?

BS: Vielleicht ist es eher in jüngster Zeit. Ja.

PK: Richtig. Ich halte das für einen sehr berechtigten Einwand. Das kann man im amerikanischen allgemeinem Fernsehen nicht behaupten. Wenn man das sagt, wird man nie wieder eingeladen. Es herrscht ein Gruppendenken hinsichtlich der Abscheulichkeiten Russlands, anstatt eine ausgewogenere Sichtweise hinsichtlich der Beweggründe für diese Handlungen zu haben. Auch wenn man dies kritisch betrachten kann, sollte man sie nicht zu Paria machen und die von ihnen ausgehende Bedrohung übertreiben.

BS: Ja, das stimmt. Man kann über einige der Ursachen dieses Konflikts sprechen, genauso wie man über ... Man kann den Vertrag von Versailles kritisieren, ohne Adolf Hitler gutzuheißen. Ich will Putin nicht mit Hitler vergleichen, aber der Punkt ist, dass man Kritik üben kann [Übersprechen 01:01:11].

Nun, lassen Sie mich Ihnen eine Frage zu den Chinesen stellen. Fürchten sie die Vereinigten Staaten, und wie sieht ihre Haltung aus? Denn wir haben über in die Enge getriebene Tiere und die gegenseitige Angst gesprochen. Gibt es in China Angst, oder denken sie einfach: „Oh, sie werden uns nicht in die Quere kommen. Wir werden Taiwan einnehmen, und zum Teufel mit ihnen.“

PK: Ich habe heute gerade mit zwei Beamten der chinesischen Botschaft zu Mittag gegessen, mit denen ich mich ziemlich regelmäßig treffe. Sie waren sehr betroffen und wollten wissen, was hinter dem Säbelrasseln der USA steckt. Ich habe ihnen etwas über die Geschichte erzählt, denn die größte Wahrscheinlichkeit für einen Krieg, einen Weltkrieg, einen Atomkrieg, besteht wahrscheinlich in Bezug auf Taiwan, Nummer eins. Zweitens möglicherweise in Bezug auf das Südchinesische Meer.

Ich sehe die Planung der China-Kriegstreiber, beginnend mit Admiral Davidson im Jahr 2021, als er sagte, dass China 2027 versuchen werde, Taiwan mit Gewalt zu erobern, und dann wiederholten alle dieses Datum 2027 ohne jegliche Beweise. Xi Jinping sagte: „Ich weiß nicht, woher sie dieses Datum haben. Wir haben nie etwas über 2027 gesagt“, aber das war der Anfang. Anfang 2023 warnte dann General Mike Minihan: „Ich rechne bis 2025 mit einem Krieg mit China.“ Dann erklärte der republikanische Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, ich glaube, es war der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, Folgendes: „Ich stimme ihm zu. Ich hoffe, dass es nicht wahr ist, aber ich halte 2025 für realistisch.“

Anschließend erschienen am 20. August 2024 zwei sehr wichtige Artikel. Einer von David Sanger in der New York Times, in dem es hieß: „Die Vereinigten Staaten bereiten sich darauf vor, gleichzeitig einen Atomkrieg an drei Fronten gegen Russland, China und Nordkorea zu führen.“

Ein großer Artikel von David Sanger. Am selben Tag, dem 20. August 2024, erschien im *Bulletin of Atomic Scientists* ein Artikel, in dem es hieß: „Die amerikanischen Nuklearstrategen sind in zwei Lager gespalten. Das eine Lager glaubt, dass die

Abschreckungstheorie funktioniert. Das andere Lager hält sie für überholt, da wir nun in der Lage sind, einen Überraschungsangriff mit Atomwaffen gegen Russland und China zu beginnen, der ihre Fähigkeit zur Vergeltung zunichte machen würde.“

Sie sagen, die Veränderung bestehe darin, dass wir immer wussten, dass die ICBMs anfällig sind und dass Kampfflugzeuge und Bomber möglicherweise abgeschossen werden könnten. Aber wir haben uns immer auf das dritte Standbein der Abschreckung verlassen, die Atom-U-Boote, die unverwundbar sind, weil man nicht weiß, wo sie sich befinden. Sie sagten: „Mit moderner Technologie zwischen KI und neuer Sonic-Technologie können wir tatsächlich den Standort aller russischen und chinesischen U-Boote genau bestimmen. Wir könnten sie zuerst angreifen, und dann wären weder Russland noch China in der Lage, Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen. Diese ganze Gruppe von Nuklearplanern glaubt tatsächlich, dass wir gewinnen können.“ Vor kurzem gab General Thomas Buchanan eine Erklärung ab, in der er sagte: „Wir können einen Atomkrieg an drei Fronten gegen Russland, China und Nordkorea führen und gewinnen und dabei genügend Atomwaffen behalten, um danach weiterhin die Vorherrschaft der USA zu sichern und die Welt zu regieren.“

Das ist die Art von Denken ... Wir halten sie für Strangelove (Dr. Seltsam) und Verrückte, aber diese Leute haben das Ohr der Präsidenten und der obersten Planer. Aber diese Idee, den Feind auslöschen zu können, stammt aus dem Jahr 2006, wie Sie sich vielleicht erinnern, aus dem Magazin *Foreign Affairs*, der offiziellen Publikation des Council on Foreign Relations. Zwei Nuklearstrategen, Lieber und Press, sagten damals: „Wir haben 2006 die Fähigkeit erreicht, einen Erstschlag durchzuführen, ohne dass Russland oder China zurückschlagen könnten.“ *Die Washington Post* berichtete, dass im Kreml die Köpfe rauchten. Man hielt dies für die offizielle Politik der USA. Glücklicherweise war dies nicht der Fall, aber es gibt Leute in vielen dieser Machtpositionen, die meiner Meinung nach ziemlich rücksichtslos sind.

BS: Wenn das möglich wäre, wenn man tatsächlich zuerst gegen China, Russland und Nordkorea vorgehen und dabei ihre Vergeltungsmöglichkeiten ausschalten könnte, wobei Millionen Menschen ums Leben kämen, dann müsste man sich aber sicher sein, dass man gewinnt. Man müsste sicher sein, dass man sie alle trifft, denn schon drei, vier oder fünf würden verheerende Auswirkungen auf die Vereinigten Staaten, Washington, New York, Chicago und Los Angeles haben.

PK: Das hat Kennedy seine Berater während der Kubakrise gefragt. Wie viele Interkontinentalraketen würden wahrscheinlich eintreffen?

BS: Können Sie das garantieren?

PK: Und sie gaben an, dass einige davon eintreffen würden. Kennedy sagte, dass selbst eine einzige Rakete nicht akzeptabel wäre.

BS: Das würde ihn politisch viel kosten, könnte man sagen. Aber das war auch die Einschätzung von Ronald Reagan, wobei ich nicht glaube, dass Donald Trump diesen wunderbaren Satz wiederholte: „Ein Atomkrieg kann nicht gewonnen werden und darf

niemals geführt werden.“

PK: Putin hat gerade eine Verlängerung des New-START-Vertrags um ein Jahr gefordert, sodass wir Zeit für die Aushandlung eines neuen Vertrags haben.

BS: Ja.

PK: Trump hat sich dazu noch nicht geäußert. Er hat noch nicht geantwortet. Aber er hat kürzlich gesagt, dass wir 100 Mal oder mindestens zehn Mal mehr Atomwaffen haben, als wir brauchen, und dass die Welt derzeit ein Pulverfass ist. Hin und wieder sagt er...

BS: Ich glaube, er hat das endlich verstanden.

PK: Er macht solche klaren Aussagen.

BS: Ja.

PK: Ich wünschte, er könnte sich daran halten oder einen Gedanken länger als ein paar Minuten aufrechterhalten.

BS: Ja, das ist das Thema, mit dem wir begonnen haben: wie unberechenbar er als Präsident ist, aber auch, dass er nicht unbedingt auf denselben Kriegskurs festgelegt ist wie andere Präsidenten oder andere Staatschefs.

PK: Nein. Es besteht also die Möglichkeit, dass er unorthodox genug ist, um das amerikanische Imperium nicht auf die gleiche Weise weiterzuführen wie bisher ... oder die amerikanische Vorherrschaft. Sicherlich sind viele der Vereinbarungen, die er trifft ... Indien ist für die US-Politik gegenüber China so wichtig.

Warum hat er Indien entfremdet und gegen sich aufgebracht? Ich mache all diese indischen Fernsehsendungen, und sie sind außer sich vor Wut. Sie verabscheuen Trump derzeit einfach und sind so wütend auf die Vereinigten Staaten. Das ist schockierend im Vergleich zu ihrer Haltung gegenüber den Howdy Modi-Sachen.

BS: Es könnte also sein, dass sie eine Allianz zwischen Russland, China und Indien vorantreiben. Das wäre schon etwas, aber ich weiß, dass Sie sich beeilen müssen.

PK: Nein, ich wollte...

BS: Ja, Sie wollten einige der Chinesen zitieren.

PK: Ich habe eine ganze Reihe von Kommentaren chinesischer Führer in dieser Hinsicht. Eine meiner Lieblingsgeschichten stammt aus dem Jahr 2019, als Jimmy Carter, der ein schrecklicher Präsident, aber ein großartiger Ex-Präsident war, zu seiner Gemeinde in Plains, Georgia, in seiner Baptistenkirche sprach. Zu den Gemeindemitgliedern sagte er: „Ich habe gestern Abend einen Anruf von Donald Trump erhalten, und Donald Trump wollte über China sprechen. Er ist sehr besorgt über das chinesische Jahrhundert und Chinas Rolle in der

Welt.“ Ich sagte ihm: „Ich mache mir überhaupt keine Sorgen um China.“ Und er sprach zu den Zuhörern: „Wissen Sie, wie oft China seit 1979 Krieg geführt hat?“ Carter sagte: „Null.“ Er meinte: „Die Vereinigten Staaten befinden sich fortwährend im Krieg. Wissen Sie, wie viele Jahre die Vereinigten Staaten in ihrer 242-jährigen Geschichte nicht im Krieg waren? Nur 16 Jahre. Von insgesamt 242.“

Er sagte: „Die Vereinigten Staaten sind der größte Kriegstreiber in der Geschichte der Welt. Während wir Krieg geführt und 3 Billionen Dollar ausgegeben haben“ – die tatsächliche Zahl belief sich auf 8 Billionen Dollar für diese endlosen Kriege, sagt er –, „hat China Hochgeschwindigkeitsbahnen gebaut. Sie haben 18.000 Meilen Hochgeschwindigkeitsbahnstrecken.

Wir haben keine einzige Meile. Hätten wir dieses Geld statt für Kriege für Schienen und Straßen ausgegeben, würden unsere Straßen nicht zusammenbrechen. Unsere Brücken würden nicht einstürzen. Unser Bildungssystem wäre eines der besten der Welt.“ Er fuhr auf diese Weise fort, und das ist eine so wichtige Botschaft, die den Amerikanern fehlt. Sie haben diese Perspektive nicht, weshalb Oliver und ich *Ungeschriebene Geschichte* geschrieben haben und Sie die Projekte verfolgen, an denen Sie arbeiten.

BS: Ja. Nun, um das Thema abzuschließen: Wie können wir und wie kann jeder Einzelne vielleicht die Richtung von der Kriegsbegeisterung weg, weg von der Konfrontation mit China, verändern und die Lage entschärfen? Was Sie über den litauischen Außenminister gesagt haben und die Überlegung, dass der Weg zum Frieden in der Ukraine wahrscheinlich damit verbunden ist, dass das Land kein NATO-Mitglied ist. Das muss wahrscheinlich Teil des Gesamtbildes sein. Wie könnten wir einen Krieg mit China oder einen weiteren Krieg mit Russland verhindern? Wie können wir diesen sehr unberechenbaren Präsidenten beeinflussen?

PK: In letzter Zeit gab es einige sehr positive Entwicklungen auf der internationalen Bühne. Eine der Auswirkungen von Trumps Handelskriegen gegen die Welt besteht darin, dass Länder nach Alternativen suchen. Hinzu kommt die Hegemonie des Dollars und die Tatsache, dass die USA den Dollar nutzen, um Länder auf der ganzen Welt für alles abzustrafen, was ihnen nicht gefällt.

Wenn ihnen die brasilianischen Gerichte nicht gefallen, die gegen Bolsonaro vorgehen, dann verhängen die USA einen Zoll von 50 % gegen Brasilien, Indien, Russland, China und alle diese Zölle überall. Die Menschen suchen nach neuen Arten von Allianzen, neuen Arten von Märkten und neuen Arten von Handelsbeziehungen.

Die positive Entwicklung ist, dass sich die Dritte Welt, der globale Süden, zu vereinen scheint. Die Tatsache, dass Modi die Annäherung zwischen Indien und China vorantreibt, ist eine potenziell enorm positive Entwicklung, ebenso wie der Aufstieg des globalen Südens, der Aufstieg der BRICS-Staaten und die Tatsache, dass immer mehr Länder den BRICS-Staaten beitreten wollen. Sie werden ihre alternative Währung nicht über Nacht entwickeln, aber wir entfernen uns von der Hegemonie des Dollars. Donald Trump

beschleunigt diesen Prozess.

Ich möchte, dass die Vereinigten Staaten daran teilhaben. Ich möchte, dass die Vereinigten Staaten einen Beitrag zur globalen Entwicklung leisten. Aber wenn Trump auftritt und sagt, dass die globale Erwärmung der größte Schwindel ist, den wir je gesehen haben, und dann all diese anderen Länder angreift, von denen viele Verbündete der USA sind. Er redet wie ein Idiot über die Rolltreppe, darüber, dass sein Teleprompter nicht funktioniert, und wenn er herausfindet, wer dafür verantwortlich ist, werden wir dieses Land bombardieren. Nun, in beiden Fällen waren seine eigenen Leute dafür verantwortlich. All dieser Schwachsinn, wie großartig er als Präsident ist und dass es Amerika noch nie so gut gegangen ist. Das amerikanische Volk glaubt ihm das nicht. Trumps Zustimmungswerte nach sechs Monaten und erneut nach acht Monaten sind niedriger als die jedes anderen Präsidenten in der Geschichte der USA, mit Ausnahme von Trump selbst während seiner ersten Amtszeit im Jahr 2017.

BS: Vielleicht spielt das keine Rolle, wenn man die Demokratie ausreichend manipulieren oder eine Krise herbeiführen kann, um Wahlen auszusetzen.

PK: Und genau dazu kommen wir...

BS: Man könnte meinen, dass das lächerliche Aussagen sind, aber angesichts der letzten Jahre scheint es nicht unmöglich.

PK: Es ist eine echte Bedrohung. Wir wissen, dass Trump nach Möglichkeiten sucht, die Zwischenwahlen 2026 zu verhindern, bei denen die Republikaner aufgrund ihrer unpopulären Politik wahrscheinlich eine Niederlage einstecken werden, sowie bei den Wahlen 2028. Ist Trump dazu in der Lage? Auf jeden Fall. Aber wir haben zuerst über die Gefahr des Faschismus in den Vereinigten Staaten gesprochen. Darauf sind wir kaum eingegangen.

BS: Wir sind zu internationalen Angelegenheiten und der Rolle der Vereinigten Staaten und ihrer historischen Rolle übergegangen. Aber ich halte das eigentlich für sehr wertvoll. Sie werden bald nach Japan reisen, glaube ich.

PK: Ja.

BS: Offensichtlich hat das etwas mit dem Kranich an Ihrem Revers zu tun, denke ich.

PK: Wissen Sie, woher ich das habe?

BS: Atomwaffen.

PK: Ich habe das bekommen, weil ich die diesjährigen Gewinner des Friedensnobelpreises, die Nihon Hidankyo, nominiert habe. Deshalb haben sie meine Frau und mich eingeladen, Teil ihrer Delegation in Oslo zu sein.

BS: Okay.

PK: Tanaka, der die Dankesrede hielt, schenkte allen Mitgliedern der Delegation diese Kraniche, die in Japan ein Symbol für Frieden sind. Dort habe ich dieses Symbol erhalten und trage es seitdem, weil es so wichtig ist. Wenn ich dann höre, wie Ishiba, der derzeitige Premierminister, nicht nur von der Notwendigkeit einer asiatischen NATO spricht, sondern auch sagt, dass Japan eigene Atomwaffen haben sollte, und Japan dabei unterstützt, sein Militärbudget zu verdoppeln, und dass Japan im Falle eines Konflikts um Taiwan zur Stelle sein wird, dass Japan als erstes eingreifen wird, dann ist das nicht das Japan, das ich kenne und liebe.

BS: Ja. Ich denke, diesen Weg können wir wirklich nicht gehen. Aber es ist wieder einmal die Unfähigkeit, sich in die Lage des anderen zu versetzen. Ich würde denken, dass aus chinesischer Sicht eine japanische Regierung, die davon spricht, China mit Atomwaffen zu bekämpfen, ziemlich schmerzhafte historische Erinnerungen wachrufen würde.

PK: Das sehen wir auch in Südkorea. Als Yoon Regierungschef in Südkorea war, gab es eine Annäherung an Japan. Das war in Südkorea sicherlich sehr unpopulär. Sie haben nicht vergessen, was Japan getan hat. Die meisten westlichen Experten sagen, dass China im Zweiten Weltkrieg 12 bis 13 Millionen Menschen durch Japan verloren hat, aber die Kommunistische Partei Chinas spricht von 35 Millionen, was unvorstellbar ist.

Wenn ich meinen Studenten verständlich machen möchte, was die 27 Millionen Menschen, die die Sowjets im Zweiten Weltkrieg durch Deutschland verloren haben, bedeuten, sage ich ihnen, dass 27 Millionen Tote so viel sind wie die Zahl der Todesopfer des 11. September, jeden Tag, 24 Jahre lang. Ein 11. September pro Tag, jeden Tag, 24 Jahre lang – das bedeutet 27 Millionen Tote. Wir verlieren den Überblick. Wir verlieren unser Geschichtsbewusstsein. Wir verlieren den Kontext. Wir verlieren die Perspektive.

BS: Geschichte ist also wichtig. Gut, sich daran zu erinnern. Vielen Dank, Peter Kuznick. Ich weiß das sehr zu schätzen. Vielen Dank, dass Sie bei theAnalysis.news dabei waren. Vergessen Sie nicht, dass sich oben rechts auf dem Bildschirm ein Spenden-Button befindet. Bis zum nächsten Mal. Vielen Dank.

PK: Danke, Barry.

BS: Vielen Dank. Auf Wiedersehen.

PK: Auf Wiedersehen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>

m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
